

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

111 (13.5.1912) Zweites Blatt

Redaktion: Expedition: Tel. 481 Karlsruh. Poststraße Nr. 24.

Volksfreund Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Gerd & Cie., Karlsruh. Geschäftszeit 7-1/7 Uhr.

Zweites Blatt.

„Wo ist der Terrorismus“

„Den Benzgenossen ins Stammbuch.“

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht ein christlicher Gewerkschaftler in der „Kraibitzer Zeitung“ einen Artikel, der den Arbeitern der Benzwerke Gagganau den christlichen Glauben in die Augen streuen soll.

„Eine Frage: Hat der Artikelschreiber den Karlsruher Artikel, in dem das sehen soll, gelesen?“

Die christlichen Gewerkschaften können im Prinzip jeden Terrorismus ab. Sie verlangen von ihren Mitgliedern, daß sie Genuß gegenüber nur anständig und kollegial verhalten.

Si, ei! Uns fällt gerade folgende nette Geschichte ein, die sich erst Ende voriges Jahr in Konstanz zugetragen hat.

Kurrer hat vor wenigen Monaten zwei anonyme Briefe erhalten, aus welchen der infernalische Haß der Schwärzen gegen diesen ehrlichen und soliden Arbeiter sprach.

Also im Prinzip lieben die „Christen“ ihre „Feinde“, aber in der Praxis? Ja, in der Praxis, da soll eben „der rote Hund verredet“.

Ganz anders ist das natürlich, wenn die fortsozialdemokratischen Gewerkschaftler sich einmal des gleichen Verbrechens schuldig machen.

Wir begrüßen uns demgegenüber, festzustellen, was die theologisch-klassische Monatschrift der katholischen Geistlichkeit Bayerns (Abt. 1911, Seite 302) von der Zentrumspressen schreibt:

„Keine Presse steht so niedrig da, in keiner wird so gehässig gekämpft, als wie in der Mehrheit der heutigen Zentrumspressen, die da, wo die Gründe verlogene, zur persönlichen Beschimpfung und Verächtlichmachung wird die katholische Presse von keiner anderen Presse übertroffen.“

„Wir sagen: Heraus mit den Beweisen, die ja „genugsam zur Verfügung stehen“!

Unsere Kollegen mögen aus Vorliebe ersehen, wie der Kampf in Zukunft von den Schwärzen geführt werden soll.

Aus dem Lande.

Willingen, 10. Mai. Bei dem heute mittags 5 Uhr über unseren Ort niedergegangenen Gewitter wurden durch eine Windstöße an der Straße nach Breiten etwa 300 Meter vom Ort 10 bis 12 zum Teil der stärksten Bäume entwurzelt.

Wiesbaden, 8. Mai. Vorigen ging über unsere Gegend ein Gewitter mit Hagel nieder, der an den Gärten und Feldgewächern großen Schaden anrichtete.

Mannheim, 9. Mai. Die Mannheimer Verkehrswache brachte namentlich zum Kaimarkt an der ersten drei Tagen der Woche einen starken Fremdenverkehr in unserer Stadt.

Seidelsberg, 8. Mai. Nachdem vor einigen Tagen der des Mords verdächtige Antreibergehilfe Hofherr von Waidstadt in der Untersuchungshaft zu einem Teilgeständnis gezwungen worden war und angegeben hatte, daß Dienstmädchen Anna Büchel sei von einem anderen ermordet worden, doch habe er die Leiche in den Neckar geworfen.

Widdern, 8. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Landstraße. Ein Motorradfahrer aus Neuenstein fuhr einem Kraftrad an einer starken Straßenbiegung zwischen Dinsbäumen und Wäldern in die Klante und schlugerte ihn vom Rade.

Rom Schwarzwald, 8. Mai. Das Hagelwetter, das vor wenigen Tagen im Schwarzwald und Oberland niederging, war ein sehr schweres und hat vielfachen Schaden angerichtet.

Mannheim, 8. Mai. Im hiesigen Parkhofe wurde am letzten Sonntag während des Gottesdienstes ein Diebstahl verübt. Der noch unbekannte Täter kletterte am Blühbänker in den 2. Stock und gelangte durch ein offenes Fenster in das Innere.

Der noch unbekannte Täter kletterte am Blühbänker in den 2. Stock und gelangte durch ein offenes Fenster in das Innere.

Generalversammlung des Arbeiterfängerbundes (Gau Baden).

Die Redaktion der „Mannheimer Volkstimme“ bemerkt zu der auf der Generalversammlung gegen die „Volkstimme“ angenommene Resolution:

„Zu der angenommenen Resolution haben wir zu bemerken, daß die Redaktion keine einzige Lokalnachrichte von einem Arbeiterfängerverein ablehnt.“

Landwirtschaftliches.

Eine Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer fand dieser Tage statt. Die Tagesordnung war eine sehr reichhaltige und bestand aus 26 Punkten.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 13. Mai.

Eine neue Turngelegenheit in der Südstadt.

Es gehört zu den Bestrebungen des Arbeiterturnerbundes, das Turnen zur Volkssache zu machen, und auch seine hiesige Vertreterin, die Freie Turnerschaft Karlsruhe, ist um die Bewirkung dieses Grundgedankes eifrig bemüht.

Aus der Sitzung des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung.

Das ärztliche Gutachten. Die Berufsgenossenschaften legen bei ihren Rentenberechnungen immer den größten Wert auf die ärztlichen Gutachten, wenn ihnen auf Grund dessen die Rentenklage zugänglich erscheint.

Fragmentary text along the left margin.

Fragmentary text along the right margin.

40 bis 50 Pfg. pro Stunde verdienen könnte. Das Schiedsgericht ging über das Gutachten der Ärzte hinaus und bewilligte eine 20prozentige Rente. Diese Rente, dem jetzigen Verdienst des Verletzten aufgerechnet, ergibt nur noch eine Differenz von etwa 10 Prozent, um welche er im Einkommen geschädigt ist und man könnte bei oberflächlicher Betrachtung wohl zu der Meinung kommen, daß die Unfallversicherung durch die Rente so gut wie ausgeglichen wäre. Dem ist nicht so. Bei Berechnung der Unfallrente werden nur zwei Drittel des Jahresarbeitsverdienstes in Betracht gezogen und nur aus diesem Zweidrittel-Jahresverdienst wird die Rente berechnet, so daß beispielsweise die Vollrente (= 100 Prozent) den Betrag von Zweidrittel des Jahresverdienstes umfaßt, eine 20prozentige Rente ein Fünftel des Zweidrittel-Jahresverdienstes usw. In dem angeführten Falle verliert also der Arbeiter 10 Prozent des möglichen Verdienstes und dazu noch das dritte Drittel des Jahresverdienstes, welches bei der Rentenberechnung nicht in Betracht gezogen wird. Die Bestimmung des Unfallversicherungsgeldes, daß nur zwei Drittel des wirklichen Lohnes angerechnet werden dürfen, zeigt so recht deutlich, wie „gut“ es der Arbeitgeber mit den Arbeitern meint.

Eine öffentl. Materversammlung fand Donnerstagabend in der „Gambetrinushalle“ am Ludwigplatz statt. Der Besuch war zwar annehmbar, aber in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung und der wahrscheinlich bevorstehenden schweren Kämpfe hätte der Besuch ein viel, viel besserer sein dürfen. In solchen ersten Zeiten sollte kein Gehilfe einer Versammlung fernbleiben. Verbandssekretär Josef Reich-Hamburg referierte über „Stellungnahme zur Tarifvertragspolitik des Arbeitgeberverbandes“. Ausgehend von dem Worte des Oberleiters, Schulz-Weipzig: „Entweder es ist überall Friede oder überall Krieg“ schilderte Reich in etwa einfüßigen Ausführungen die bisherigen Kämpfe und Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Gehilfen. Den Arbeitgebern ist es nicht gelungen, die Gehilfen nicht zu zwingen, sie werden aber wiederum zu einem Schläge ausholen, schon machen sie den Versuch, den Tarif mit jenem des Bauarbeitergewerbes abzulassen zu lassen, um dann gemeinsam in einer Aussparung gegen die Gehilfen vorzugehen. Eingehend bespricht dann Reich den von den Unternehmern ausgearbeiteten Tarifentwurf

und den Kriegsplan derselben. Er brauchte wenige Erläuterungen zu den geradezu skandalösen Vorschlägen zu geben, diese Vorschläge sprachen für sich selbst. Bezüglich der Arbeitszeitverkürzung, Lohnerrhöhung, Minimallohns, Akkordarbeit, Schmutzfonturzen, Arbeitsnachweis steht für die Gehilfen wenn es nach den Plänen der Arbeitgeber ginge, auch nicht das geringste Entgegenkommen zu erwarten. „Was ist gegenüber diesen Plänen zu tun?“ Nur eines gibt's, so beantwortete Kollege Reich die Frage, das ist der Ausbau der Organisation. Es muß gesagt werden, daß jeder Berufscollege der Organisation beitrifft. Die Schlagfertigkeit und der Opfermut haben schon vieles geleistet im Verbands, viele Erfolge hat die Gehilfenschaft schon erritten. Es gilt, auch fernerhin Solidarität zu üben, dann wird es gelingen, die Pläne der Scharmacher zu Schanden zu machen. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. Eine kurze Diskussion bewegte sich im Sinne der Ausführungen des Redners. Eine Resolution, in der gegen die Scharmacherpläne Protest erhoben wird und die Gehilfen geloben, durch eifrige Arbeit immer mehr zum Ausbau der Organisation beizutragen, fand einstimmige Annahme.

Zum Kinderhilfsfest am Dienstag, den 14. d. M., wird uns geschrieben: Die feierliche Eröffnung wird vormittags halb 10 Uhr im großen Rathausaal mit einer Ansprache an die im Saale versammelten Sammlerinnen stattfinden. Nahezu 500 junge Mädchen haben in der lebenswürdigsten Weise ihre Mithilfe freundlich zugesagt und werden dieselben vom Rathaus aus, je zu 2, legitimiert mit Schleife und der polizeilichen Legitimationskarte, unter dem Schutz von besonderen Aufsichts- und Schutzdamen ihre Wanderung durch die Stadt antreten, um an allen Türen, wo mittellose Menschen wohnen, anzuklopfen. Möge niemand, weder reich noch Arm, sich der Bitte für die Hilfsbedürftigen unter den Armen — unsere Säuglinge und Schuldamen ihre Wanderung durch die Stadt antreten, um an allen Türen, wo mittellose Menschen wohnen, anzuklopfen. Möge niemand, weder reich noch Arm, sich der Bitte für die Hilfsbedürftigen unter den Armen — unsere Säuglinge und Schuldamen ihre Wanderung durch die Stadt antreten, um an allen Türen, wo mittellose Menschen wohnen, anzuklopfen.

Denkbar und der Sache recht förderlich wäre es auch, wenn diejenigen, welche zwar gerne geben möchten, aber die Ankunft der jungen Damen nicht abwarten können, ihre freundliche

Gabe für deren Ankunft zurecht legen und eventuell durch dritte Sammlerinnen zukommen lassen wollten. Jeder Geber, jede Gabe, jede Art zu geben ist willkommen, und herzlich Dank jedem Geber in jeglicher Gestalt — zum Voraus!

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H. Gewisse Kreise beängstigt die zielbewusste, ruhige Weiterarbeit der Gartenstadt Karlsruhe in solchem Maße, daß sie mit aller Macht auf eine Schädigung des gemeinnützigen Unternehmens hinarbeiten. Unglaubliche Gerüchte, deren Urheber leider noch nicht gerichtlich belangt werden konnten, werden von Zeit zu Zeit in die Welt gesetzt. So ist in den letzten Tagen verbreitet worden, in den Kellern der Gartenstadtwohnungen stiehe Wasser und das Trinkwasser sei ungenießbar bzw. gesundheitsgefährlich. Daß daran kein wahres Wort ist, liegt auf der Hand. Die Bewohner der Gartenstadt, die sich Sonntags in großer Menge einstellen, können sich leicht überzeugen, daß die Keller vollständig trocken sind. Das Wasser wird aus dem allgemeinen Stadt-Wasserleitungsnetz entnommen, kann also ebensowenig gesundheitsgefährlich sein wie das Wasser in den Häusern der Gartenstadt. Interessieren wird es, daß die Gartenstadt ihre 40 Häuser aus eigenen Mitteln errichtet hat und erst Anfang Mai, also nach einer Bauezeit von 8 Monaten, die hypotheekarische Beleihung der Gruppenhäuser durch die Landesversicherungsanstalt Baden in Anspruch genommen hat.

Volksfreund-Buchhandlung • Luisenstraße 24.

Wir empfehlen ein praktisches Buch für jedermann. Es nennt sich „Ratgeber für den schriftlichen Verkehr“, sagt aber genauer, was es will, in dem Untertitel: Wie schreibe ich Privat- und Geschäftsbriefe? Wie fertige ich Eingaben an Behörden? Wie fasse ich Urkunden ab, damit sie den Anforderungen der Gesetzgebung entsprechen? Das Buch enthält gegen 80 Briefe, darunter gegen die Hälfte Eingaben an Behörden und etwa 60 Geschäftsbriefe. Dabei ist es eine kleine, aber durchaus klare und verständliche. Preis 1,60 Mk., nach auswärtig durch die Post bezogen 1,80 Mk.

Bestellungen nehmen entgegen die Filialinhaber und Träger des „Volksfreund“.

Freie Turnerschaft Karlsruhe.

Unsere verehr. Mitglieder, sowie der Karlsruher Arbeiterschaft zur gest. Kenntnisnahme, daß wir am Montag, den 13. Mai für die Südstadt eine

3. Männer- und Jünglings-Abteilung

in der Turnhalle Schützenstraße 35 eröffnen, und finden die Turnstunden von dem genannten Tage ab jeweils Montag und Freitag abends 7,9-10 Uhr statt.

Mit dieser nochmaligen Erweiterung unseres Turnbetriebes hoffen wir den zahlreichen in der Südstadt wohnenden Arbeitern Rechnung zu tragen und bitten von der neuen, bequemen Turngelegenheit zahlreichen Gebrauch zu machen.

1. Für Turner und Jünglinge:

Weststadt: Dienstag und Freitag in der Gutenberg-Schule, Turnhalle, Kaiser-Allee 55, Eingang Nellenstraße.
Oststadt: Montag und Donnerstag in der Carl-Wilhelm-Schule, Turnhalle am Durlacher Tor, Eing. Carl-Wilhelmstr.
Südstadt: Montag und Freitag in der Turnhalle der Schützenstraßenschule, Schützenstraße 35, jeweils von 7,9 bis 10 Uhr abends.

2. Für Turnerinnen und Schülerinnen:

Dienstag in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule, Sophienstraße 14.
Turnerinnen 7,9 bis 10 Uhr, Schülerinnen von 7,8 bis 7,9 Uhr abends.
Auf umf. **Turn- und Spielplatz** wiesen beim städtischen Wasserwerk, Sonntags sowie auch Werktags abends: Verschiedene Ball- und Lauffspiele, volkstümliches Turnen usw.
Die Mitglieder erhalten die „Arbeiterturnzeitung“ bezw. „Freie Turnerin“ kostenfrei und sind gegen Unfall versichert.
Monatsbeitrag für Turner 50, für Turnerinnen 35, für Jünglinge 25 Pfg.; Schüler und Schülerinnen sind davor befreit.
Neueintretende unter 17 Jahren zahlen keine Aufnahmegebühren. Anmeldungen werden in jeder Turnstunde entgegengenommen.

Der Turnrat.

Am 13. Mai bin ich in Karlsruhe im Hotel „Goldener Karpfen“ um

künstliche Augen

nach der Natur für Patienten herzustellen u. einzusetzen. Künstl. Augen können auch über d. erblindeten Auge getragen werden.
L. Müller-Uri, Augenkünstler Leipzig und Berlin N. W. G., Karlstrasse 9, 1. Etage.



Knorr Suppen-Würfel

Wer nicht probiert, verliert.

3 Teller Suppe 10 Pfg.

Restaurant „Goldener Adler“

Spezialauschank der Brauerei Kammerer.
Jeden Montag und Donnerstag
Schlachttag
Hochachtend
Ernst Müller.

Grosser Verkauf
in
Waschstoffen
zu
Extra-Preisen.
7811
Geschw. KNOPF

Im Interesse des Publikums
liegt es, Margarine oder Pflanzen-Butter-Margarine nicht lose (nicht im Ausstich), sondern in der Original-Karton-Packung der Fabrik zu kaufen, sonst läuft man Gefahr, für teures Geld geringe Ware zu erhalten.
Für die Qualität der Pflanzen-Butter-Margarine **Palmona im Karton** bürgen die Fabrikanten
H. Schlinck & Cie. A.-G.
Generalvertretung u. Lager, Adolf Ansel, Straßburg i. E., Kronenburgerring 14.

Brauerei Hensle Ettlingen, Karlsruherstraße 17. 72008
Empfehle meine Lokale der Arbeiterschaft. Jeden Donnerstag Schlachttag. Sonntag morgen warme Schweineknäuel.
G. Zehle, Metzger u. Wirt.

Drei gut erhaltene Bettstellen, mit Stoff, Polster und Matrage, werd. im Auftrag billig abgegeben
Wilhelm Doll, Kaiserallee 45. 7814

Kinderbettstellen
eiserne, sowie eiserne Bettstellen für Erwachsene, schon von 7 Mk. an zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Carl-Friedrichstraße, next. z. 7740

Flammers
Duisen
15 Pfg.
Geschenk Nr. 14

find ausgesähtet durch billige Steinhalt, höchsten Gehalts, ein flammendes, erregendes, stimmungsbewirkendes, feines, großartig und tief schmeckend und nützlich sein. Schmeckt dabei feil und feil und die Brauereierhalten wertvolle Geschenke.

Wochenthr
erhaltenes
Werk,
den vermisslichen
Gebrauch.